

### Ist eine Rettung Nobiles möglich?

Von der „Citta di Milano“ wird gemeldet, daß von der „Kobbe“ eine Hilfsexpedition mit Schlitten und Polarhunden über das Nordostland ausgesandt worden ist, um der Gruppe entgegenzuweichen, die vom Absturzort der „Italia“ aus nach dem Nordkap unterwegs ist. Der Dampfer „Braganza“ ist mit weiteren Hundegespanssen von der Ringsban aus wieder nach Norden in See gegangen und führt alles von Nobile verlangte Material mit sich, um es durch die Flugzeuge Holms und Larsons abwerfen zu lassen. Die „Braganza“ hat auf dem 80. Grad 30 Minuten nördlicher Breite eine Eisdecke von 1,5 Meter Dicke festgestellt. Der Sturm über Spitzbergen hat sich gelegt und Narum sonnigem Wetter Platz gemacht. Die Sachverständigen meinen, daß die ganze Rettungsaktion für Nobile spätestens in 14 Tagen durchgeführt sein müsse, wenn sie überhaupt Aussicht auf Erfolg haben soll.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hatte die Ausfahrt des russischen Eisbrechers „Malgin“ in Archangelsk eine tausendköpfige Menschenmenge angelockt. Den fieberhaften Bemühungen der Behörden und der Mannschaft ist es gelungen, das Schiff innerhalb einer Woche seelfar zu machen. In Petersburg wird der größte Eisbrecher der Welt, „Krasin“, seelfar gemacht. Wenn möglich, soll er heute schon in See gehen.

Wie aus Ringsban gemeldet wird, soll auf der Hoppeninsel eine Basis für die zu Nachforschungen nach General Nobile ausgesandten Flugzeuge eingerichtet werden. Diese Insel liegt südwestlich von Spitzbergen, etwa 450 Kilometer von der Stelle entfernt, wo sich die Mannschaft der „Italia“ befindet. Man glaubt, daß es von dort aus möglich sein wird, die Mannschaft in drei Flugstunden zu erreichen.

Der Flieger Rißer Larsen ist nach einem langen Erkundungsflug zurückgekehrt, doch sind die Ergebnisse seines Fluges nicht bekannt. Der italienische Flieger M a d a l e n a ist Mittwoch morgen von Kopenhagen mit seiner großen Savoymaschine zum Weiterflug nach Spitzbergen gestartet. Maddalena erklärte, daß er nicht damit rechne, genügend offenes Wasser zu finden, um einen Landungsversuch bei der italienischen Mannschaft vornehmen zu können. Vorläufig will er sich darauf beschränken, den Berunglückten mittels Fallschirm Proviant, Ausrüstungsgegenstände, Schlitten und vielleicht sogar Hunde zutommen zu lassen.

Nach einer Meldung aus Rom geht aus dort veröffentlichten Nachrichten hervor, daß auch General Nobile bei der Havarie der „Italia“ Verletzungen erhalten hat, und zwar am rechten Bein und am rechten Arm. Die Armerverletzung sei bereits geheilt, und auch das Bein in Heilung begriffen.

### Neueste Nachrichten

#### Die Deutsche Volkspartei zur Regierungsbildung

Die heutigen Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden durch eine einstündige Besprechung zwischen Hermann Müller und dem Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, abgeschlossen. An dieser Besprechung nahmen von der sozialdemokratischen Fraktion die fünf Herren teil, die bereits gestern bei den Verhandlungen mit dem Zentrum beteiligt waren. Dr. Scholz entwickelte die Forderungen der Deutschen Volkspartei, wobei die Frage einer gleichzeitigen Umbildung der preussischen Regierung im Vordergrund stand.

In der Besprechung, die der Abgeordnete Müller-Franken heute vormittag mit dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Brauns abhielt, ist dem preussischen Ministerpräsidenten die Forderung der Deutschen Volkspartei auf gleichzeitige Umbildung der preussischen Regierung mitgeteilt worden. Der preussische Ministerpräsident hat, wie wir weiter hören, erwidert, daß er aus staatspolitischen Gründen es für unmöglich halte, eine solche Erklärung abzugeben. Er würde eine Degradierung des preussischen Staates darin sehen, wenn die preussische Regierungsbildung von dem Einfluß der Parteien im Reichstage abhängig gemacht werden würde.

#### Was die Sozialdemokratie will

Wie die „S. Z.“ ferner erfahren haben will, wird Müller-Franken heute in seiner neuen Besprechung mit den Volksparteilern darauf hinweisen, daß im Interesse der bevorstehenden und geplanten Reformarbeiten eine Gleichartigkeit der Regierungen im Reich und in den Ländern durchaus erwünscht sei. Das gelte sowohl für Preußen als auch für die übrigen Länder. Die Volkspartei wird daher gebeten, auch ihrerseits bis zum Herbst auf eine Umgestaltung der Regierungen hinzuwirken, an denen sie in Koalition mit der Rechten beteiligt ist.

#### Reichstagspräsident Lobe wiedergewählt

Berlin, 14. Juni. Im Reichstag wurde heute der Reichstagspräsident Lobe mit 318 Stimmen wiedergewählt.

#### Die große Koalition in Anhalt ge scheitert

Desau, 14. Juni. Wie verlautet, tritt die Deutsche Volkspartei nicht in die Regierung ein, weil eine Einigung in der Ministerfrage nicht zustande gekommen ist.

\*

#### Die Frage der Freilassung Ricklin und Rossé

Paris, 13. Juni. Aus den Mitteilungen, die über eine heute nachmittag abgehaltene Konferenz zwischen Ministerpräsident Poincaré und Justizminister Barthou ausgegeben werden, geht hervor, daß der Gegensatz zwischen der Regierung und den eifrassigen Abgeordneten wegen der Freilassung der beiden Autonomen Ricklin und Rossé noch nicht überwunden ist. Entgegen den in den Wandergängen der Kammer ausgesprochenen Vermutungen wird erklärt, daß die Regierung bisher die bedingte oder unbedingte Freilassung der Verhafteten nicht als möglich in Betracht gezogen habe.

#### Zur Lage in China

London, 14. Juni. „Daily Telegraph“ hebt hervor, daß nach den letzten Meldungen nicht nur Peking, sondern auch Tientsin von den Truppen des Generalgouverneurs von Schansi, General Yenhsichan, besetzt worden ist, während allgemein erwartet worden war, daß Fengjushang trachte, Tientsin in seine Gewalt zu bekommen, um damit die Zufuhr nach Peking zu beherrschen. „Morningpost“ meldet aus Peking: Gestern vormittag stattete Yenhsichan den Gesandtschaften Großbritanniens, Amerikas, Japans, Deutschlands, Frankreichs und Italiens Besuche ab. Er wiederholte seine Zusicherung betreffend Schutz des Lebens und Eigentums der Ausländer in Peking und erklärte, er habe die Lage vollständig in seiner Hand.

#### Die Reichsbahn zu dem Siegelisdorfer Unglück

##### Eine amtliche Erklärung

Die Reichsbahndirektion Nürnberg veröffentlicht eine Erklärung, in der gegenüber den vielen Vermutungen betont wird, daß die bisherigen mehrstägigen Untersuchungen, die von einer ganzen Reihe von kompetenten Sachverständigen auf dem Gebiet des Oberbau- und Lokomotivwesens vorgenommen worden sind, eine bestimmte Ursache der Entgleisung des D 47 bei Siegelisdorf immer noch nicht feststellen lassen. Bis heute, so heißt es in der amtlichen Mitteilung, steht nur fest, daß die fahrende Achse des Drehgestells der Lokomotive zuerst entgleist ist, und zwar gegen das Geleise der Gleiskraft nach der inneren Seite der Kurve, ferner, daß betriebssdienliche Verfehlungen nicht vorliegen und daß Fehler an den Sicherungseinrichtungen und der Gleislage oder mangelnde Festigkeit des Bahnuntergrundes die Entgleisung nicht veranlaßt haben können. Die zwischen den zwei Eisenbahnstrahlen wahrgenommenen Sprünge und Risse sind ohne jeden Zweifel nicht als Ursache, sondern als Folge der Entgleisung anzuspochen, die hauptsächlich dadurch entstanden sind, daß sich das wuchtige Drehgestell der Lokomotive in das Erdreich einbohrte. Die von mehreren Reisenden nach ihren Mitteilungen an die Presse an dem Tage vor der Entgleisung beobachteten Schwankungen und Stöße können, wenn sie sich wirklich auf die kritische Stelle beziehen sollten und nicht örtliche Beobachtungsfehler vorliegen, nicht durch Fehler des Geleises verursacht sein, sondern müssen als Erscheinungen angesehen werden, die bei Durchsahrung von Strecken von 500 bis 600 Meter Halbmesser mit 80–90 Km. Stundengeschwindigkeit häufig auftreten, in keiner Weise betriebsgefährlich sind und in der Regel durch die Verschleidenheit in der Abfederung der Wagen und in der Einwirkung des Alters oder der Laufzeit der eisernen Wagen ihre natürliche Erklärung finden.

Die Untersuchung wird fortgesetzt und dürfte im Lauf der Aufräumarbeiten noch weitere Aufklärung bringen.

### Württemberg

#### Zentrum und württembergische Regierung

Stuttgart, 14. Juni. Ueber die Haltung des Zentrums zur Regierungsbildung in Württemberg veröffentlicht Minister Dr. Beyerle als Landesvorsitzender der württ. Zentrums- partei eine Darstellung im „Deutschen Volksblatt“, in der die Gründe angegeben werden, warum das Zusammenwirken mit der Sozialdemokratie unterblieb. Er stellt fest, daß dafür nicht persönliche Gründe maßgebend waren und daß sich das Zentrum auch nicht in Hörigkeit gegenüber Herrn Baille befand. Der Beweggrund war rein sachlicher, grundsätzlicher Art. Auf staatspolitischem Gebiet der Kampf um die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit der Länder, auf kulturpolitischem Gebiet die Sorge um die Erhaltung der konfessionellen Schule, auf wirtschaftspolitischem Gebiet die Not der deutschen Landwirtschaft. Auf diesen Gebieten steht die Sozialdemokratie mit ihren politischen Ideen in scharfem Gegensatz zum Zentrum. Die Sozialdemokratie hatte wohl

im Wahlkampf gesiegt, aber bei näherem Zusehen ist ihr Vorsprung nicht so stark, wie es auf den ersten Blick erscheint. Von den 9 gewonnenen Mandaten hat sie 4 den Kommunisten abgenommen. Der Gesamtgewinn der Linken einschließlich der bürgerlichen Linken beträgt nur 4 Mandate. Minister Beyerle schildert dann den Gang der Verhandlungen und sagt: Der bequemere Weg für das Zentrum wäre freilich die Koalition mit der Sozialdemokratie gewesen. Das Zentrum hat den schwereren und steileren Weg beschritten, den ihm Grundsatztreue und Pflichtauffassung gewiesen haben.

**Ausstellung „Der Mensch in gefunden und kranken Tagen“.** Am 16. d. Mts. soll, wie bereits berichtet, im städtischen Ausstellungsgebäude auf dem Untermarkt in Stuttgart eine Ausstellung mit obigem Titel eröffnet werden, über deren Inhalt und Zweck am Montagabend im Sitzungssaal des Rathauses dem großen Kreis von Interessenten berichtet wurde. Das Ausstellungsmaterial, das alle 12 Säle des Ausstellungsgebäudes füllen wird, ist im Besitz des Deutschen Hygiene-Museums Dresden und wird als große Wanderausstellung in den Großstädten gezeigt. Die Ausstellung stand schon auf der Geselei Düsseldorf 1926 im Mittelpunkt des Interesses. Als Veranstalter der Stuttgarter Ausstellung zeichnen neben dem Deutschen Hygiene-Museum noch das Stadt. Gesundheitsamt und die Stuttgarter Handelskammer. Die Ausstellung gliedert sich in die drei großen Abteilungen: 1. Der gesunde Mensch mit Sondergruppe „Der durchschnittliche Mensch“, 2. Der kranke Mensch, 3. Gesundheitspflege. Der Besucher soll mühelos alles lernen, was für ihn wissenschaftlich und wichtig ist. Wir werden über die Ausstellung noch berichten.

**Sonderzüge.** Am Sonntag, 17. Juni 1928, werden anlässlich des Großfluges in Böttingen verschiedene außerordentliche Personenzüge 4. Klasse ausgeführt. Auch anlässlich des Rennens in Weil verkehren am Sonntag, den 17. Juni, und am Sonntag, den 24. Juni, mehrere Sonderzüge.

**Vom Tage.** In Gaisburg sprang ein 11 J. a. Knabe gegen das Fahrzeug eines Motorradfahrers, wobei er zu Boden geworfen wurde und einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch erlitt. — Ein 15 J. a. Schüler kam mit seinem nem Fahrrad den Herdweg abwärts ins Straßenbahngelände und wurde gegen einen vorüberfahrenden Kraftwagen geworfen. Der Verunglückte wurde von dem Vater des letzteren ins Krankenhaus übergeführt. — In der Königstraße wurde ein 35 J. a. Fräulein von einem Radfahrer angefahren und nur leicht verletzt, während der Radler eine Gehirnerschütterung erlitt.

#### • Ein Vergleich im Norma-Prozeß

Die nun schon seit mehreren Tagen außerhalb des Gerichtsgebäudes geführten Besprechungen haben überraschenderweise doch noch zu einem Ergebnis positiver Art geführt, denn die heutige Vormittagsverhandlung wurde mit der Ueberraschung begonnen, daß der Prozeß eigentlich zu Ende ist, weil die Norma-Werke ihren Strafantrag gegen sieben der Angeklagten zurückgenommen hat. Dieses Ergebnis bildet natürlich geradezu eine Sensation.

Bezüglich der durch die Zurücknahme des Strafantrags erwachsenden Kosten, sowie wegen etwaiger zivilrechtlicher Ansprüche wird zwischen den Parteien eine besondere Vereinbarung getroffen werden. Damit hat die Nebenklage ihren Strafantrag gegen die Angeklagten Haffner, Ruch, Müller, Berger, Uhlisch, Rosental und Kahn zurückgenommen. Staatsanwalt Wechsler beantragte, daß auf Grund der Zurücknahme dieses Strafantrags die entstandenen Kosten des Verfahrens der Nebenklage auferlegt würden und daß gegen die übrigen Angeklagten Rein, Karrer und Zeisang, sowie Berger das Verfahren weitergeführt werden müsse. Das Gericht nahm um 11.30 Uhr seine Verhandlungen gegen die übrigen Angeklagten wieder auf. Wie verlautet, soll es sich aber auch hier nur um eine formelle Weiterführung des Prozesses handeln.

#### Aus dem Lande

**Vaihingen a. J., 14. Juni. Rotlandung.** Ein Schüler der Fliegerschule Böttingen, von Frankfurt kommend, mußte infolge Verlassens einer Zündkerze auf den Allmandwiesen eine Landung vornehmen. Die Landung ging mit Ausnahme einer kleinen Propellerbeschädigung und des Flurschadens glatt von statten.

**Tragfall D.-A. Marbach, 14. Juni. Blutiger Familienstreit.** Einen blutigen Ausgang nahmen hier Familienstreitigkeiten. Gestern Abend haben der verwitwete 38 J. a. Ludwig Holzwarth und dessen 24 J. a. Sohn Gottfried Holzwarth den 35 J. a. verheirateten Hermann Holzwarth gemeinschaftlich mit einer Mistgabel und einem Messer tödlich verletzt. Den tödlichen Stich soll Ludwig Holzwarth geführt haben. Der Vater Ludwig Holzwarth wurde eben-



falls verlegt. Die Heilbronner Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei nahmen heute vormittag an Ort und Stelle den Tatbestand auf.

**Badnang, 14. Juni.** Das Jubiläum des 80-jährigen Bestehens feierte hier der Gewerbeverein. Die Veranstaltung nahm einen guten Verlauf. Im Zusammenhang mit dieser Feier wurde der 25. Gaudtag von Gau II des Handwerkskammerbezirks abgehalten. Dem Gau gehören 6 Bezirksgewerbeverbände, 30 Gewerbevereine und 79 Innungen mit 3500 Einzelmitgliedern an. Der Gaubezirk wurde auf 15 1/2 pro Einzelmitglied festgelegt. Die Beiträge von Sgnditus Dr. Frey, Heilbronn über „Neue Wege zur Aufwärtsentwicklung im Handwerk“ und von Vermessungsrat Lutz, Marbach, über „Die Bedeutung des Handwerks für unser Volkstum“ fanden allgemein Anklang.

**Willsbach, 14. Juni.** Verbrüht. Am letzten Sonntag hat das 1 1/2-jährige Mädchen der Familie August Gerstenlauer in dem Augenblick, als die Mutter die kochende Milch auf den Tisch gestellt hatte, um Wasser nachzufüllen, die Milch vom Tisch gezogen und über sich ergossen, so daß sich das Kind schwere Brandwunden zuzog, an deren Folgen es gestern nachmittag gestorben ist. Eine Warnung für alle Eltern.

**Möckmühl, 14. Juni.** Vom Zuger. Es wurde das mit vier Personen besetzte Auto des Hotelbesizers Kling aus Stuttgart beim Bahnübergang bei der Wirtschaft zur „Rose“ hier. Das Auto wurde von der Maschine gefaßt und zurückgeschleudert. Personen kamen nicht zu Schaden. Das Auto mußte jedoch abgeschleppt werden.

**Ellwangen, 14. Juni.** Der Kameradenbund „Ulmer Grenadiere“ hat für seine im Weltkrieg an der Westfront gefallenen, an Verwundung gestorbenen und vermißten 126 Offiziere und 3126 Unteroffiziere und Mannschaften eine Ehrenliste in Gestalt eines Totenbuchs herausgegeben. Stadt und Bezirk Ellwangen haben allein beim Grenadierregiment „König Karl“ 5 Offiziere (darunter Hauptmann Holand), 12 Unteroffiziere und 120 Grenadiere als Gefallene zu verzeichnen.

**Ingersheim, 14. Juni.** Der Reichspräsident als Pate. Zum 11. Sohn (und 1 Tochter) des Reichspräsidenten Wilhelm hat hier der Reichspräsident v. Hindenburg die Patenschaft übernommen.

**Birkenfeld, 14. Juni.** Tragischer Tod. Die Frau des Wetzgers und Landwirts Karl Firz erlitt nachts plötzlich einen Schlaganfall, an dessen Folgen sie starb. Den Abend zuvor war sie noch gesund und munter.

**Nürtingen, 14. Juni.** Motorradunfall. Der 17-jährige Mechaniker Jeutter stieß mit seinem Motorrad mit einem Lastauto zusammen, wobei er vom Rad geschleudert wurde. Er erlitt neben gefährlichen anderen Verletzungen einen Schädelbruch, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Schuld soll den auswärtigen Kraftwagenlenkern treffen.

**Kottweil, 14. Juni.** Verbandstag. Am Sonntag, den 5. August, wird in Kottweil der Verbandstag des Verbands Badischer Arbeiterbildungsvereine stattfinden.

**Schwenningen, 14. Juni.** Rückfahrsloser Motorradfahrer. Durch das Anfahren durch einen Motorradfahrer mit Beifahrer wurden mehrere Schafe der hiesigen Schafherde schwer verletzt bzw. getötet. Bis der Schäfer an die Tafel kam, waren die Fahrer verschwunden.

**Tailfingen, 14. Juni.** Falsche Zweimarkstücke. Zur Zeit befinden sich im Bezirk 2-Mark-Falschstücke. Vor einigen Tagen hat ein Konsumladen ein falsches 2-Mark-Stück eingenommen. Das außer der leichten Verfilberung ganz aus Bleimetall hergestellt und auch sofort als falsch zu erkennen war.

### Zur Fahnenweihe in Sprollenhaus.

**Vom Gesangverein 1919 Sprollenhaus.** Am 10. ds. Mts. feierte der Gesangverein 1919 das Fest der Fahnenweihe. Den Auftakt zu dieser Feier bildete das am Samstagabend in der „Krone“ abgehaltene Festbankett, an dem sich außer dem Verein noch eine Abordnung des Patenvereins, Liederkranz Wildbad, und das Grünhütte-Quartett beteiligten. An Stelle des infolge Unfalls im Krantenhaus sich befindlichen Vorstandes begrüßte der Dirigent, Herr Hauptlehrer Widmaier, die Anwesenden und gab der Freude über das Kommen des Patenvereins sowie des Grünhütte-Quartetts Ausdruck und schloß mit dem Wunsch, daß die 3 Vereine auch fernerhin durch Bande der Freundschaft verknüpft bleiben mögen. Das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Sägewerksbesitzer Schanz, gab hierauf seiner Freude über das Aufblühen des Vereins Ausdruck, würdigte die Arbeit von Dirigent, Vorstand und Sängerschar und überreichte einen wundervollen Becher. Festliche Chöre vom Liederkranz Wildbad, vom Grünhütte-Quartett und vom Gesangverein 1919 ertönten. Daraufhin wurde der Dank des Vereins an Herrn Schanz ausgesprochen und er als die Seele des Vereins gefeiert. Auch vom Vorstand des Patenvereins, Herrn Hauptlehrer Pfau, wurde dem Verein die Anerkennung über die bisherige Leistung und die Freude über das erreichte Ziel, den Besitz einer Fahne, in beredten Worten Ausdruck verliehen, ebenso von einem Mitglied des Grünhütte-Quartetts. Mehrere Chöre der Vereine, sowie Solis, vorgelesen von Herren der anwesenden Gastvereine, verschönten den Abend.

Am Sonntag morgen wehten Völlerchüsse das festlich geschmückte Dorf, während einige Lieder des Gesangvereins 1919 in die morgendliche Stille klangen und festliche Stimmung schufen. Um 10 Uhr zog der Verein unter Glockenklang in den Wald, wo Herr Stadtkoror Vorster in schöner Weise über die Bedeutung des Liedes sprach. Die Feier war umrahmt von Chören des Vereins. Bald erschienen auch die Gastvereine, festlich empfangen von Festleitern und Festdamen, sowie von dem in Front aufgestellten Verein in einheitlicher Festkleidung. Um 2 Uhr setzte sich der Festzug in Marsch. Leider setzte Regen ein, der auch weiter anhielt, als der Festzug auf dem Festplatz eingetroffen war. Auf der geschmackvoll gerichteten Tribüne sammelten sich nun die Sänger des Gesangvereins 1919 und des Patenvereins „Liederkranz Wildbad“, sowie die Festdamen, die die verflüchtete Fahne trugen. Nach 2 Chören, vorgetragen von den beiden Vereinen, hielt der Dirigent,

Holzheim, 14. Juni. In den Keller gestürzt. Am Vormittag fiel der in den 60er Jahren stehende Zimmermann Georg Bähler von hier in einem Neubau so unglücklich, wahrscheinlich infolge Fehltritts, vom Hauseingang in den Keller hinab, so daß er mit sehr schweren Verletzungen liegen blieb.

**Erbach, 14. Juni.** Amtsniederlegung. Schultheiß Dehner hat sein Amt als Schultheiß niedergelegt.

**Biberach, 14. Juni.** Radfahrerunfall. Auf der Fahrt zum Markt verunglückte ein Landwirt auf der Eiselefeld. Ein Gestell auf dem Fahrrad kam in das Vorderrad, wodurch der Fahrer vom Rad stürzte und schwere Gesichtsverletzungen davontrug. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

**Tettwang, 14. Juni.** Großer Brand. Aus bis jetzt unbekannter Ursache brach in dem Holzschuppen, der an das Hauptgebäude des Landwirts Gebhard Broger in Unterlangensee, Gde. Flunau, angebaut war, Feuer aus, das rasch um sich griff, so daß das Wohnhaus sowie Scheuer vollständig niederbrannten. Die Rettung der Tiere verursachte große Mühe. Der größte Teil der Fahrnis wurde ein Raub der Flammen.

**Friedrichshafen, 14. Juni.** Autounfall. In der Kurve des Bönenalerwegs geriet ein Auto in den Graben. Durch den heftigen Aufprall wurde ein aufgelaufenes schweres Gefährt nach vorn geschleudert, wodurch der verh. Monteurmeister F. gegen die Schutzscheibe geworfen wurde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, außerdem wurde ihm die linke Kniegelenke zertrümmert. Lebensgefahr besteht keine.

Der Reichsrat beschäftigt das Zeppelinluftschiff. Das Interesse für den „L. Z. 127“ ist, wie täglich festgestellt werden kann und durch die Refordbesuche an den Sonntagen erwiesen ist, außerordentlich lebhaft. Aus allen Teilen des Landes und selbst des Reichs finden sich Besucher ein, die das große neue Luftschiff besichtigen wollen. Für Samstag, den 25. ds. Mts., steht nun das Eintreffen des Reichsrats bevor und der Mitglieder des Deutschen Auslandsinstituts sowie einer Anzahl Vertreter der Großstadtspresse.

**Vom Bodensee, 14. Juni.** Ueberlingen nähert sich Württemberg. Durch das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 kommt nunmehr der Amtsbezirk Ueberlingen zum Arbeitsamt Friedrichshafen.

Der Grenzübergang in die Schweiz. Die früheren Beschränkungen beim Überschreiten der badisch-schweizerischen Grenze sind nun auch im Gebiet des Randen, des Untersees, in der Hört und am Schienerberg gefallen. Mit den Booten kann man ohne besondere Schwierigkeiten überall landen. Voraussetzung ist allerdings, daß man keine Waren, vor allem keine zollpflichtigen, bei sich hat und im Besitz eines Ausweises ist. Man erhält an jeder Zollstelle auch sog. Tagescheine, die als Ausweise gelten.

Nur noch 82 Deutsche dürfen in diesem Jahr nach Amerika. Wie im Staatsdepartement mitgeteilt wird, sind die Einwandererquoten für den 30. Juni, dem Schluß des Fiskaljahres, nahezu erschöpft. Nur 3107 Personen dürfen noch einwandern, darunter 82 Deutsche.

**Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Herr Hauptlehrer Widmaier, die Festrede, in der er den Werdegang des Vereins in den 9 Jahren des Bestehens schilderte. Im November 1919 wurde der Verein auf Anregung seines Dirigenten gegründet; 17 Sänger waren es, die sich zusammenfanden, und schon 6 Wochen nach der Gründung konnte der Verein mit einer wohl gelungenen Weihnachtsfeier vor der Öffentlichkeit treten. An manchem Grab stand die Sängerschar, um Gemeindegliedern den letzten Gang zu weihen. Doch nie hatte der Verein versucht, am Preisfesten teilzunehmen. Hier schuf das Jubiläum des Patenvereins eine Wendung. Angespornt durch den Liederkranz Wildbad, beschloß die Sängerschar, sich am Wettbewerb zu beteiligen, und Erfolg war ihr beim Wettbewerb zu teil. Einen zweiten Preis hatte der Verein trotz schärfster Konkurrenz aus dem ganzen Lande sich errungen. Wenige Wochen später konnte in Neuenbürg der Verein einen ersten Preis buchen, ebenso beim Sängerefest in Neubulach. Hier entstand auch der Entschluß, dem aufblühenden Verein als sichtbares Zeichen seiner Zusammengehörigkeit eine Fahne zu beschaffen, und dank der Beihilfe, die von der Stadtverwaltung sowie von den Einwohnern ihm zu teil wurde, konnte er den Plan verwirklichen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das deutsche Lied.

Hierauf trug eine Festdame ein Gedicht vor, in dem sie die Bedeutung der Fahnenbilder erklärte, während andere die Fahne entrollten. Die Sangesgöttin, die die Sängerschar zu immer reiner Freude führt, solle dem Verein stets hold bleiben. Die andere Seite der Fahne zeigt das heimliche Regelsbachtal und soll die Sänger stets ermahnen, der Heimat und dem Vaterland treu zu sein. Ihr Gedicht schloß mit einem Hoch auf den Verein.

Hierauf sang der Festverein den von seinem Dirigenten vertonten Fahnenpruch: „In Freud und Leid zum Lied bereit“. Der Fährer brachte ein Hoch auf die Festdamen aus. — Von einer anderen Festdame wurde ein Fahnenband als Geschenk der Festdamen übergeben.

Herr Stadtschultheiß Bähler beglückwünschte die Sänger zu der wundervollen Fahne und wünschte dem Verein ferneres Blühen und Gedeihen. Daraufhin ergriff der Vorstand des Liederkranzes Wildbad, Herr Hauptlehrer Pfau, das Wort und gab der Freude Ausdruck, daß auch in der fernsten Ecke unseres Schwabenlandes das deutsche Lied eine Pflegestätte gefunden habe und daß der Liederkranz die Patenstelle übernehme. Als Patengeschenk heftete er ein Fahnenband an die Fahne.

Vom Grünhütte-Quartett wurde mit Worten der Freude über das Blühen des Festvereins ein goldener Fahnen-nagel überreicht.

### Lokales.

Wildbad, den 15. Juni 1928.

**Sängerbesuch.** Am nächsten Sonntag trifft hier der Baden-Badener Männergesangsverein „Concordia“, ein Verein mit 150—160 Sängern, hier ein. Bei ihrem Landmann, Herrn Rießer zum Hotel Vergrieden, nehmen die verehrl. Gäste den Kaffee ein.

**Notiz.** Infolge Stoffandrangs mußte heute der Roman zurückgestellt werden. Wir werden dafür in der morgigen Ausgabe zwei Fortsetzungen bringen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schweres Bauunfall in Prag. Am Nachmittage stürzten in der Revolutionsstraße auf einem Neubau die Grundstüben in einer Breite von 6 Metern ein. Dabei wurden mehrere Arbeiter verschüttet, von denen 2 nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Deckeneinsturz in Westminster. Durch Einsturz einer Decke in der Nähe der Westminsterabtei in London wurde ein Kind getötet und sieben Personen verletzt.

Vier Personen vom Schnellzug überfahren. Wie „Giornale d'Italia“ meldet, wurde in Molfetta in Süditalien in Wagen mit vier Personen durch einen Schnellzug überfahren und alle Insassen des Wagens sofort getötet.

Vergebliche Startversuche des Flugzeuges „Friendship“. Nach 15maligem vergeblichen Versuch, mit dem Flugzeug „Friendship“ zum Ozeanflug aufzusteigen, beabsichtigten Fräulein Carhart und der Flieger Stuhl nunmehr, ihren Benzinvorrat zu vermindern und auf dem Wege über die Azoren nach Europa zu fliegen, anstatt den direkten Kurs nach Southampton einzuschlagen.

Der Reichspräsident kommt nach Dietramszell. Wie aus Dietramszell berichtet wird, trifft der Reichspräsident v. Hindenburg am 17. August zu einem mehrwöchentlichen Erholungsurlaub auf dem Gute der Frau von Schildner in Dietramszell (Oberbayern) ein.

Wirklicher Geheimrat Erzellenz Lewald-Karlsruhe f. Am 82. Lebensjahr ist der als hervorragender Verwaltungssachmann weit über die Grenzen des badischen Landes bekannte Wirkl. Geheimrat Erz. Lewald, von 1900 bis 1913 Präsident des badischen Verwaltungsgerichtshofes, gestorben. Lewald war auch Mitglied der früheren badischen ersten Kammer.

Deutsche Auszeichnung für den Vorsitzenden des New Yorker Empfangskomitees. Der deutsche Generalkonsul von Lewinski gab im Deutschen Verein ein Essen zu Ehren Grover Whalens, des Vorsitzenden des ständigen Empfangskomitees der Stadt New York. Im Verlaufe der Festlichkeit überreichte der Generalkonsul Grover Whalens als Anerkennung für seine Bemühungen beim Empfang der Bremerflieger das Ehrenzeichen des deutschen Roten Kreuzes.

Mozartfestspiele in Paris. Die Mozartfestspiele sind nunmehr bei den Aufführungen angelangt, die in französischer Sprache erfolgen. Gestern Abend wurde die „Entführung aus dem Serail“ unter Leitung von Bruno Walter gegeben und kommende Woche werden die Festspiele mit der Aufführung von „Figaros Hochzeit“ zu Ende gehen. Die gestrige Vorstellung brachte dem deutschen Kapellmeister wiederum einen großen Erfolg.

Flugzeugunglück bei Frankfurt a. M. Heute vormittag um 10 Uhr wurde ein Verkehrsflugzeug „Tipp Junkers F 13“, der Schweizerischen Luftverkehrsgesellschaft Ad Astra in der

Hauptlehrer Widmaier dankte und überreichte einen silbernen Fohrennagel dem Patenverein.

Festliche Chöre umrahmten die Feier. Ein buntes Leben und Treiben herrschte auf dem Festplatz und trotz des Regenwetters stieg die Fröhlichkeit mehr und mehr und setzte sich nachher noch in der „Krone“, wo der Festball stattfand, fort. Hier ergriff Stadtschultheiß Bähler nochmals das Wort und feierte den Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Widmaier, als den Gründer des Vereins, der in jahrelanger, selbstloser Arbeit den Verein in die Höhe brachte, und schloß mit einem Hoch auf ihn. Herr Hauptlehrer Widmaier dankte für die Anerkennung, die ihm zu teil wurde, und gelobte, seine Kraft auch fernerhin in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Er sprach auch den Dank aus für das Entgegenkommen der Gemeindevertretung und brachte ein Hoch auf den Gemeinderat und seinen Vorsitzenden, Herrn Stadtschultheiß Bähler, aus. Nach verfliegen die Stunden bei festlichem Treiben.

Der Montag war den Kindern geweiht. In geschmückten Wagen fuhren die Kinder in den Kostümen, die sie zu ihren Festspielen brauchten, durch den Ort, überall festlich begrüßt. Leider setzte auch, kaum auf dem Festplatz angelangt, wieder Regen ein und wirkte störend auf die Spiele ein. Aber trotzdem konnten die beiden Festspiele der Oberklasse: „Das Wandertäpfelein“ und „Die Heze im Elfenwald“ unter freudigem Jubel der Zuschauer zu Ende geführt werden. Und die Schüler verdienten den Beifall, den jedes leistete, aufs Beste. Viel Freude machten auch die Reigen, die von der Unterklasse ausgeführt wurden. Hier sei den beiden Lehrern für ihre Mühe Dank gesagt.

Am Abend versammelte sich der Festverein nochmals im „Hirsch“ und der Dirigent konnte seiner Freude über das wackere Zusammenhalten des Vereins und über die Leistungen der Sänger Ausdruck verleihen. Nach verfliegen bei Gesang und Becherklang die Stunden und aus der Mitte des Vereins wurde dem Dirigenten von einigen Mitgliedern der Dank für seine selbstlose Hingabe an den Verein ausgesprochen.

Es ist dem Gesangverein 1919 ein Bedürfnis, allen denen, die zum Gelingen des Festes durch Spenden, durch Schenkungen der Häuser und durch die Beteiligung am Feste beitrugen, herzlichen Dank zu sagen. Mit Stolz kann der Verein auf das Fest zurückblicken; möge ihm beschieden sein, auch fernerhin zu blühen, damit er noch manche solche Erfolge buchen kann.

W.



Nähe des Frankfurter Vorortes Niederrad durch einen Wirbelsturm zu einer Notlandung gezwungen. Die drei Fahrgäste wurden ziemlich schwer verletzt. Es handelt sich um ein Ehepaar Dr. Raabe aus Goslar und einen Musikdirektor Richter aus Hagen i. W.

**Riesiges Schadenfeuer in Bingen.** Auf dem Lagerplatz der Holzfirma Gebrüder Hilmelsbach in Saulsheim, Kreis Bingen, entstand heute nachmittag ein Großfeuer, das sich mit rasender Schnelligkeit über das ausgedehnte Holzlager ausbreitete. Der Himmel der ganzen Umgebung war auf weite Strecken von mächtigen schwarzen Rauchwolken bedeckt, da das Feuer an den mit Teer imprägnierten Holzen reiche Nahrung fand. Die Eisenbahnzüge auf der Strecke Bingen—Mainz erlitten große Verspätungen. Der Rheingoldzug mußte vorübergehend anhalten, da die Bahnstrecke durch den Brand zeitweise stark gefährdet war. Der Bahnhof von Saulsheim und die anliegenden Gebäude wurden dauernd unter Wasser gehalten, um ein weiteres Umschlagen des Feuers zu verhindern.

**Eisenbahnunfall bei Dresden.** Am Vormittag ist auf dem Bahnhof Mosele ein auf falschem Gleise ankommender Güterzug einem Arbeitszug in die Flanke gefahren. Bei dem Unfall wurden zwei Bedienstete des Arbeiterzuges getötet und zwei andere verletzt. Beide Hauptgleise sind gesperrt, doch wird der Zugverkehr durch Umleitung über Merane und Göhring aufrecht erhalten.

**3000 Mark Belohnung.** Wie die Staatsanwaltschaft II Freiburg mitteilt, ist die Belohnung für zweckdienliche Angaben in Sachen des Doppelmordes an den Lehrerinnen Gersbach nunmehr auf 3000 Mark erhöht worden. Gleichzeitig fordert die Staatsanwaltschaft dazu auf, daß sich alle Personen, die an dem Vormittag der Tat (Donnerstag, den 31. Mai) vormittags vom Turner aus über den Höhenweg Richtung Weistannenhöhe nach Titisee bezw. von dort aus zurück gewandert sind, bei ihr zu melden, bezw. sofern es sich um Personen handelt, die außerhalb Freiburgs wohnen, bei den zuständigen Polizei- oder Gendarmeriestationen.

**Brudermord bei Schweidniz.** Als Mörder des 14-jährigen Gerhard Kunze, dessen Leiche in einem Wassertümpel bei Schweidniz gefunden wurde, kommt der eigene 16-jährige Bruder des Getöteten in Frage. Die Tat hat sich vermutlich in folgender Weise abgespielt. Der ältere Kunze war am Osterfesttag von dem Jüngeren dabei beobachtet worden, wie er aus der elterlichen Kasse 50 Mk. entwendete, vermutlich in der Absicht, sich damit, wie schon einmal geschehen, auf Abenteuerfahrten zu begeben. Als der jüngere Bruder drohte, den älteren wegen des Diebstahls bei den Eltern zu verraten, hat der ältere seinen Bruder Gerhard an die Mordstelle gelockt, dann erstochen und die Leiche ins Wassertloch geworfen.

**Zum Großfeuer bei Gebrüder Friese in Kirschau.** Zu dem gestrigen Brande bei der Baumwollspinnerei und -Weberei von Gebr. Friese in Kirschau teilt die Verwaltung des Unternehmens mit, daß der entstandene Schaden sich auf etwa 2 Millionen Reichsmark beläuft. Der Betrieb des Unternehmens erleidet so gut wie keine Störung.

**Neues Verfahren gegen Max Hölz?** Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Leipzig meldet, hat der Oberreichsanwalt, dem in diesen Tagen der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Max Hölz vorlag, diesem Antrag stattgegeben. Die endgültige Entscheidung liegt in den Händen des vierten Straßenrats, dessen Stellungnahme noch nicht bekannt sei.

**Das Urteil im Mordprozeß Oppenkowski.** Das Schwurgericht verurteilte den Former Franz Oppenkowski wegen Mordtats mit Todesfolge und Unterschlagung zu 12 Jahren 1 Monat Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

**Beim Fluchtversuch erschossen.** Wie aus Danzig gemeldet wird, ergriffen 3 Strafgefangene des hiesigen Strafgefängnisses, die bei Begehrarbeiten außerhalb des Gefängnisses beschäftigt waren, plötzlich die Flucht. Der Aufseher sah sich gezwungen, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Er gab zunächst 3 Warnungsschüsse ab; als diese nicht beachtet wurden, streckte er mit einem 4. Schuß einen Gefangenen namens Herbst nieder. Die beiden anderen Gefangenen konnten ergriffen werden.

**Verfolgung von Kokain-Schiebern.** Eine aufregende Jagd nach zwei Kokain-Schiebern unternahm die Saarbrückener Kriminalpolizei. Die beiden Schieber waren im Auto geflüchtet und wurden von Saarbrücken nach Kaiserslautern und über das Saargebiet bis an die französische Grenze verfolgt, wo sie von den Beamten gestellt wurden, als sie das Kokain abzusetzen versuchten. Hierbei wurde einer der Schieber angeschossen und festgenommen, während der andere entkam. Ein großer Vorrat Kokain wurde beschlagnahmt.

**Die Tätigkeit der Sonne.** Es gibt nur wenig Sternwarten, die sich besonders mit der eingehenden Erforschung der Sonne beschäftigen. Dies ist in Zürich der Fall, und die dortige Sternwarte der Eidgen. Technischen Hochschule gibt jährlich interessante Berichte über die Sonne heraus. Gegenwärtig befinden wir uns in einem Sonnenfleckenmaximum. Um die Stärke der Tätigkeit festzulegen, sind sogenannte Sonnensfleck-Relativzahlen eingeführt, die je nach ihrer Größe die Anzahl der einzelnen Fleckengruppen und Einzelstellen angeben. Beim letzten Fleckenmaximum im Jahr 1917 stieg die Jahresdurchschnittszahl auf 104 und die Zahl während des Minimums im Jahr 1923 betrug nur 5,8. Für Januar 1927 hat Zürich festgestellt 81,6, für Februar 93, für März 69,6, für April 93,6, für Mai 79,1, für Juni 39,1 für Juli 54,9, für August 53,8, für September 61,4, Oktober 53,1, November 67,2 und Dezember 45,2, Jahresdurchschnitt 69. Fleckenfreie Tage traten 1927 gar nicht auf. 1926 betrug das Jahresmittel 63,9, also fand im letzten Jahr ein Zuwachs von nur 5 Einheiten statt. Vergleichsweise belief sich in dem letzten Maximumjahr 1778 die Relativzahl auf 154, während sie im Minimumjahr 1810 bis auf 0 herunterging. In diesem Jahr wies der Januar eine Relativzahl von 81,7 auf, der Februar von 75,7 und der März von 81, so daß noch nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ob das Maximum vorbei ist oder noch bevorsteht. Der bisherige Verlauf der Aufstiegskurve der Flecken erinnert an diejenige des Maximums von 1894. Im Zusammenhang mit den Flecken stehen die Protuberanzen der Sonne, große Ausbrüche aus dem Innern, die man an ihrem Rand sehr schön beobachten kann und die ebenfalls gezählt werden, wobei man die Größe der Projektflächen, die sie einnehmen, berechnet. So fand Zürich für Januar 1927 als Mittel von den Tagessummen der gemessenen Projektflächen 1052, im Februar 1050, im März 1009, die in den folgenden Monaten, außer Juli, unter 1000 betragen, am geringsten war die Anzahl

**Die schönsten Sommerkleide in größter Auswahl zu billigen Preisen im Rodenhaus Altvater b. d. Trinkhalle.**

im Oktober mit 640, das Jahresmittel belief sich auf 884. Das Maximum der Protuberanzhäufigkeit trat schon Anfang 1926 ein, während die Fleckentätigkeit ihr Maximum 1927 eher noch nicht erreicht zu haben scheint.

### Schont das Jungwild!

Die Jagd- und Brutzeit des Wildes beginnt. Gleichzeitig beginnt auch die Zeit, daß jung und alt die Städte verläßt, um in Gottes freier Natur auf Wanderungen, Spaziergängen Erholung zu suchen. Gerne sei dies jedermann gegönnt! Aber jedem Wanderer erwacht die ernste Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß unser Wildbestand unter ihm nicht zu leiden hat. Die größte Gefahr für alles Jungwild und die Gelege aller Bodenbrüter sind umherstreifende Hunde. Ohne daß der Besitzer es immer zu merken braucht, richten diese Hunde ungeheure Schäden an. Nichts ist vor ihnen sicher. Das hilflose Jungwild wird ebenso gewürgt wie das frisch gelegte Rehl. Das Gelege der Fasanhenne ist ebenso bedroht wie das der Lerche und anderer Singvögel! Es gibt keinen Hund, der unbeaufsichtigt nicht wildert. Der Hund ist ein Raubtier, das sollte jeder Hundehalter bedenken. Deshalb laßt eure Hunde nicht frei umherlaufen, haltet sie dicht bei euch, oder nehmt sie an die Leine! Besonders sei dies den Landwirten gesagt, die vielfach ihre Hunde zur Feldarbeit mit hinausnehmen und beim Pflügen oder Säen gar nicht in der Lage sind, die Hunde zu beaufsichtigen. Welche Mengen Jungwild alljährlich durch herumstreifende Hunde vernichtet werden, weiß der Laie im allgemeinen nicht. Der Jäger aber, der unter großen Kosten seinen Wildbestand zu erhalten sucht, merkt dies nur allzusehr. Darum nehmt Rücksicht auf unser Wild. Es ist ein wertvolles Gut des gesamten deutschen Volkes, ein Gut, an dessen Erhaltung jedermann Interesse haben sollte.

Das gleiche trifft auch für die Katzen zu. Sie sind die geborenen Vernichter unserer Vögel. Sie schonen das Jungwild ebenso wenig wie die hilflosen Jungen aller Vogelarten. Katzen, die das Haus verlassen, sind für den Eigentümer nutzlos, gehören aber zu den schwersten Schädlingen unserer Wildbühnen. Im übrigen sei darauf verwiesen, daß der Jagdberechtigte wildernde Hunde und Katzen töten darf.

Schließlich noch eine Bitte an alle Wanderer und Spaziergänger! Meidet die Dickungen! Sie sind die Stützpunkte unseres Wildes, und jede Störung zur Jagd- und Brutzeit nimmt unser Wild übel. Der Wanderer kann und soll ausgiebigen Genuß der schönen Natur haben. Er kann dabei sehr wohl Rücksicht nehmen auf den Wildbestand und unsere Vogelwelt. Wanderer, schont das Jungwild!

### Sport

#### Uruguay olympischer Fußballmeister

Das Spiel begann zunächst mit einem Ueberrumpelungsversuch der Uruguayer. Der Angriff wurde aber abgeblockt und Argentinien übernahm die Offensive. Das Treffen war fast ein getreues Abbild des Sonntagspietles, d. h. die Argentinier spielen überlegen, können aber kein Tor zustandebringen. In der 18. Minute ist es aber diesmal Uruguay, das durch den Linksaußen mit 1:0 in Führung gehen kann. Trotzdem drängt Argentinien weiter, gelangt aber erst in der 30. Minute durch seinen Mittelflächer Monti zum Ausgleich. Bei dauernder Überlegenheit der Argentinier verläßt der Rest der Spielzeit. Nach Wiederantritt zunächst verteiltes Spiel. Schon nach kurzem Spielverlauf leitet Argentinien wieder gefährliche Angriffe ein. Besonders die linke Seite schafft Torancen. Die eine Partei bleibt überlegen, während die andere jedoch das Glück hat. In der 25. Minute fällt der Siegestreffer für Uruguay. In dem 2:1-Ergebnis ist nichts mehr zu ändern, da Uruguay fast mit der gesamten Mannschaft verteidigt.

Der Schwimm-Länderkampf Deutschland—Frankreich in Bielefeld endete abermals mit einem Unentschieden. Frankreich, als 1924 Olympiasieger im Wasserball wurde, gewann den Wasserballkampf nur knapp 5:4 (Schußzeit 2:2). Dafür brachten die Deutschen die 4mal 200-Meter-Freistilstaffel in 10:10,4 Min. überlegen sich.

### Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Juni. 4,1815 G., 4,1895 B.  
6 v. B. Mt. Reichsanleihe 1927: 88,75.  
Dt. Abl.-Anl. 1: 50,75.  
Dt. Abl.-Anl. 2: 53.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 19.  
Franz. Franken 124,20 zu 1 Pf. St., 25,44 zu 1 Dollar.  
Berliner Getreidebörse, 14. Juni. Tagesgeld 5 bis 6,5 v. B., Monatsgeld 7,5—8,5 v. B., Privatdiskont 6,5 v. B. kurz und lang, Warenwechsel 6,875 v. B.  
Berlin, 13. Juni. Der Reichskohlenverband und der große Ausschuß des Reichskohlenrats erhöhte die Kohlenpreise des Badener Steinkohlenbunds mit Wirkung vom 11. Juni an in dem Ausmaß, die einer Erhöhterzeugung von 1,10 Mk. je Tonne des Gesamtjahres entspricht.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften. Nach der Statistik des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften waren am 1. Juni 1928 vorhanden: 109 Zentralgenossenschaften, 20 631 Spar- und Darlehensgenossenschaften, 4660 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 10 632 sonstige Genossenschaften. Der Gesamtbestand hat sich gegenüber dem Vorkriegsstand um 33 Zugänge gehoben. Unter den Zugängen befinden sich u. a. 13 Geflügel- und Ferkelerzeugungsanstalten, 9 Elektrizitäts- und Maschinen sowie 7 Obst- und Gemüseerzeugungsanstalten.

Stuttgarter Börse, 14. Juni. Die Börse zeigte heute eine freundliche Stimmung, ohne größeres Geschäft. Auf die festeren amerikanischen Börsen boten die heutigen Kurse eine kleine Enttäuschung. Das Privatpublikum wartet ab und bezieht sich nur wenig am Handel; die Grundstimmung bleibt jedoch fest.  
Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 14. Juni. Weizen 26,25—26,75; Roggen 28,50, Hafer incl. 27,75—28,50, Mais für Futterzwecke 25, Mais für andere Zwecke 25, Weizenmehl (abg. Spez. O.) 37,25—38, Roggenmehl 39,50—40, Weizenkleie 14,25, Roggenkleie 16,50.



## Gartenmöbel

aus Holz und Eisen  
Gartenschirme • Liegestühle  
Korbmöbel • Leitern  
vom 1. Spezial-Haus • gegründet 1891  
**H. Scheilhorn, Stuttgart**  
Paulinenstraße 44  
— Verlangen Sie meinen illust. Katalog gratis —

Ein gutes Rezept. Diesmal für die Wohnung. Sie haben sicher eine oder mehrere Böden bezw. Dielen aus Tannen-, Buchen-, Picht- oder einem anderen Holz, für deren Behandlung Sie bisher noch nicht das Richtige gefunden haben. Ob nun diese Böden neu oder schon sehr alt sind, evtl. vorher geölt oder gestrichen wurden, ist einerlei. Sie tragen auf den gereinigten Boden Kineffa-Holzballen (eichengelb oder mahagonibraun) mit Lappen oder Bürste genau wie Bohnerwachs, auf. Das Zimmer wird nicht ausgeräumt und ruhig weiterbenutzt. Nach einigen Stunden glänzen Sie mit Bürste, Blocker oder Bohnerwachs und polieren mit einem Lappen nach. Jetzt hat der Boden Hochglanz und Farbe und ist wie Parquet. Vor allem aber: das bleibt so: Kostenpunkt nur M. 1,20. Der Reichsverband Deutscher Hausfrauen-Bereine hat all dies nach eingehender, praktischer und wissenschaftlicher Prüfung bestätigt gefunden. Kineffa-Holzballen ist bei der Firma Eberhard-Drogerie & Plappert zu haben.

### Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einfindungen übernimmt die Redaktion nur die vorgelegte Verantwortung.

Wir erlauben uns, dem Stadtbauamt unseren verbindlichen Dank für den uns bereiteten Staub und Schmutz, welcher durch die Instandsetzung der Straße bereitet wird, auszusprechen, aber wir wollen in Anbetracht, daß die Saison in Wildbad ca. 10 Wochen dauert und kein anderer Zeitpunkt gewählt werden kann, dieses Vorkommnis gerne entschuldigen.  
Einige Kurgäste.

Bin unter **Nr. 226**  
an das Fernsprechnetz angeschlossen.  
**Karl Rath, Villa Sonnenbring.**

# Hausfrauen!

Nutzt die Zeit  
und den

## Ausverkauf

in

## Weißwaren

bei

# J. Frank

Hofzheim, Westliche 23  
gegenüber dem Schauspielhaus

Statt Karten.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

## Aline Gutbub Wwe.

geb. Winter

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Insbondere danken wir dem verehrten Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte am Grab. Für die überaus vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie dem verehrlichen Piedertranz für den erhebenden Gesang und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

## Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.



## Schwarzwald-Berein.

Nächsten Sonntag Wanderung der hiesigen Ortsgruppe über Längenbrand—Unterreichenbach—Würm—Seehaus—Pforzheim.

Abmarsch 8 Uhr vom Bahnhofplatz Wildbad. Rückfahrt von Pforzheim mit der Bahn 1/2 7 oder 1/2 8 Uhr. Gäste willkommen.

Sprollenmühle den 14. Juni 1928.

### Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Karoline Braun Wwe.**

sprechen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Wald- und Landarbeiter-Verband

Sonntag den 17. Juni 1928, mittags 1/2 2 Uhr, findet im Gasthof zum grünen Hof eine

### Bezirks-Versammlung

statt. Tagesordnung: Bericht über den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Stuttgart in der Lohnstreitfrage der Waldarbeiter.

Referent: Sij.

Sämtliche Waldarbeiter sind eingeladen. Der Vorstand.

## Gasth. z. Alten Linde



Sonntagabend von 8 Uhr ab

**öffentliche Tanz-Unterhaltung**

Jazzmusik: Kapelle Kayher

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

## Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen

### Ortsgruppe Wildbad

Morgen Samstag den 16. Juni 1928, abends 8 Uhr

### General-Versammlung

im Gasthaus zum Grünen Hof. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Der Vorstand.

Spare mit



eine einzige Dose reicht für 3-5 Zimmer

Eberhard-Drogerie K. Plappert

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.

Freitag den 15. Juni

### Unter Geschäftsaufsicht

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

Samstag den 16. Juni

### Alt-Wien.

Operette in 3 Akten nach Motiven von J. Lanner.

## Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Vermögenserklärung für 1928.

A.

1. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr gesamtes steuerpflichtiges Vermögen sind verpflichtet:

- alle natürlichen Personen (Deutsche und Nichtdeutsche), die im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts entweder ihren Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als sechs Monate aufhalten, wenn sie bei Beginn des 1. Januar 1928 entweder
  - ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen (in- und ausländisches Vermögen) im Werte von mehr als 5000 RM besaßen haben oder
  - inländisches landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches oder gärtnerisches Vermögen oder inländisches Grundvermögen besaßen haben oder
  - inländisches Betriebsvermögen im Wert von mehr als 5000 RM besaßen haben;
- a) Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbaureibende rechtsfähige Vereinigungen und nichtrechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Hypothekenbanken, Schiffsbeleihungsbanken.
  - rechtsfähige und nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen, andere Zweckvermögen und sonstige nicht unter a fallende Körperschaften des bürgerlichen Rechts,
  - offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften,
  - Kreditanstalten des öffentlichen Rechts, wenn der Sitz oder der Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts liegt.

II. Zur Abgabe einer Erklärung über das im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts belegene landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Vermögen, Betriebsvermögen und Grundvermögen sind ohne Rücksicht auf den Wert dieses Vermögens verpflichtet:

- alle natürlichen Personen, die im Deutschen Reich weder ihren Wohnsitz haben noch sich mehr als 6 Monate aufhalten;
- alle Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten, deren Sitz und Ort der Leitung im Ausland liegen.

B.

Die hiernach zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Erklärung unter Benützung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1928 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Vermögenserklärung können vom 20. Juni 1928 ab von dem unterzeichneten Finanzamt bezogen werden. Die Vermögenserklärung ist schriftlich (zweckmäßigerweise eingeschrieben) einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben (vormittags von 9 Uhr ab.)

Die Pflicht zur Abgabe der Vermögenserklärung ist vom Empfang eines Vordrucks nicht abhängig.

Die Abgabe der Vermögenserklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, sofern die unter A bezeichneten natürlichen Personen, Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten die Vermögenserklärung bei einem anderen Finanzamt bereits abgegeben haben und dies dem unterzeichneten Finanzamt mitteilen.

C.

Wird die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung nicht eingehalten, so kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des zur Erhebung gelangenden Steuerbetrags festgesetzt werden. Die Abgabe der Vermögenserklärung kann durch Geldstrafe erzwungen werden. Wer aus Vorsatz oder Fahrlässigkeit unrichtige oder unvollkommene Angaben über sein steuerpflichtiges Vermögen macht oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuerpflichtiges Vermögen verschweigt, setzt sich schweren Strafen aus.

Neuenbürg, den 14. Juni 1928.

Das Finanzamt.

## Zum Sommerkleid



Die passenden farbigen

**SALAMANDER**

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK ALLEINVERKAUF:

**Schuhhaus Lutz**

Wilhelmstraße 27 neben Gasthof zur Sonne

Reparaturwerkstätte

## Wasch-Stoffe

aus Wolle und Seide in allen neuen Mustern und Geweben, besonders preiswert!

Meine Riesenauswahl neuester einfarbiger, bedruckter und bestickter Rohseiden, Kunstseiden, Musselins, Wollmusselins, Künstlerdrucke, Trachtenstoffe, Voiles, Satins usw.

**bildet eine Sensation bezügl. Geschmack, Qualität u. Preis.**

Anerkannt billige Preise!

Vorzügliche Qualitäten!

Aufmerksamste Bedienung!

Decken Sie Ihren Bedarf bei mir und Sie sind immer gut bedient.

**SOMMER**

PFORZHEIM Größtes Stoffspezialhaus am Platze.

Westliche Karl-Friedrichstr. 27

gegenüber dem Schauspielhaus

## Es lohnt sich

wenn Sie meinen

## Eröffnungs-Verkauf

besuchen, denn Sie finden dort nur

**erstklassige Qualitäten billigste Preise und allergrößte Auswahl**

Das Haus der Stoffe

**CARL SCHEU**

Westliche Nr. 13-15

Pforzheim

Westliche Nr. 13-15